

GZ.:21797/2008

22.10.2009

Betreff: Krankenhausinformationssystem
Projektgenehmigung über € 1,062.000,--

Berichtersteller:

.....

Bericht an den Gemeinderat

Ausschreibung:

Art: EU-weites nicht offenes Verfahren

Ausschreibungsbestandteil:

Die Ausschreibung erfolgte nach dem BVergG 2006 idF. BGBl II 326/2008 und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Graz

Ausschreibungsgegenstand:

Einführung eines Krankenhausinformationssystems in den Geriatriischen Gesundheitszentren – Ausschreibung eines Softwarepakets im EU-weiten nicht offen Verfahren lt. § 25 Abs. 3 BVergG 200g

Gewichtung der Ausschreibung:

40 % Preis (setzt sich wie folgt zusammen:)

- 85 % die einmaligen Kosten inkl. der optionalen Kosten sowie die laufenden Kosten des Systems für die folgenden 10 Jahren
- 10 % der angegebenen Stundensätze
- 2,5 % Zusatzkosten bei Bettenerweiterung
- 2,5 % Kostenersparnis bei Bettenverringern

40 % Funktionalität und Qualität basierend auf den Antworten im Antwortkatalog der Ausschreibung

20 % Funktionalität und Qualität basierend auf der Präsentation

Angebotseröffnung:

15. Mai 2009

Abgeholte Angebote 1. Stufe:

Anzahl: **29**

CSC Computer Sciences Consulting Austria GmbH/
Eurosystems, Wien
PCS Professional Clinical Software GmbH, Klagenfurt
Systema - Human Information Systems GmbH, Steyr
Meierhofer GmbH, St. Valentin
EMC Computer Systems Austria GmbH, Wien
Nexus/Cis - Clinical Systems,
Villingen-Schwenningen, Deutschland
Siemens AG Österreich - Siemens IT Solutions and Services,
Wien
K. I. S. GmbH, Wien
GIBODAT EDV- und OrganisationsberatungsGmbH, Wien
x-tention Informationstechnologien GmbH, Wels
frontworx Informationstechnologie AG, Wien
X-RAY Röntgenprodukte GmbH, Wien
Perfekt Datenverarbeitung E. Weissenböck GmbH, Graz
S2-Engineering GmbH, Steyr-Gleink
EURO-Systems, Wien
Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck
TEXMED GmbH, Wien
PXP Software AG, Wien
VEGA Software GmbH, Aachen, Deutschland
Cerner Deutschland GmbH, Idstein, Deutschland
APUS Software GmbH, Graz-Raaba
COPRA System GmbH, Berlin-Pankow, Deutschland
SAP Österreich GmbH, Wien
Magrathea Informatik GmbH, Wien
KPMG Alpen-Treuhand GmbH, Linz
pmi Software und Datenkommunikations GmbH, Klagenfurt
Telekom Austria TA AG, Graz-Gösting
IBM Österreich International Büromaschinen GmbH, Wien
AGFA HealthCare GmbH, Wien

Abgegebene Angebote – 1. Stufe: Anzahl: **12**

Nexus/Cis - Clinical Systems,
Villingen-Schwenningen, Deutschland
CSC Computer Sciences Consulting Austria GmbH/
Eurosystems, Wien
PCS Professional Clinical Software GmbH, Klagenfurt
Cerner Deutschland GmbH, Idstein, Deutschland
X-RAY Röntgenprodukte GmbH, Wien
Meierhofer GmbH, St. Valentin
x-tention Informationstechnologien GmbH, Wels
AGFA HealthCare GmbH, Wien
VEGA Software GmbH, Aachen, Deutschland
GIBODAT EDV- und OrganisationsberatungsGmbH, Wien
APUS Software GmbH, Graz-Raaba
K. I. S. GmbH, Wien

11 Firmen konnten aufgrund der Kriterien in die 2. Stufe der Ausschreibung, die Fa. APUS Software GmbH musste ausgeschieden werden.

Abgegebene Angebote – 2. Stufe: Anzahl: 9

K. I. S. GmbH, Wien
Nexus/Cis - Clinical Systems,
Villingen-Schwenningen, Deutschland
x-tention Informationstechnologien GmbH, Wels
PCS Professional Clinical Software GmbH, Klagenfurt
Eurosystems, Wien
Meierhofer GmbH, St. Valentin
GIBODAT EDV- und OrganisationsberatungsGmbH, Wien
X-RAY Röntgenprodukte GmbH, Wien
AGFA HealthCare GmbH, Wien

Besondere Vorkommnisse:

bei der Angebotseröffnung gab es laut Protokoll keine

Angebotsprüfung – 1. Stufe::

1. Stufe: Kontrolle, ob alle Kriterien erfüllt wurden.
2. Stufe: Benachrichtigung und Einladung bzw. Absage der Anbieter

Angebotsprüfung – 2. Stufe::

1. Stufe: Kontrolle, ob alle Eignungskriterien erfüllt wurden.
2. Stufe: Preiskontrolle und vertiefte Angebotsprüfung

Allfälliges:

Das Anforderungsprofil an die IT/EDV im Gesundheits- und Sozialwesen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, sowohl die externen Partner erwarten eine Anbindung an ihre Systeme (Krankenhäuser, Laborinstitute, niedergelassene Ärzte), als auch die weiteren Prozesse verlangen nach einer IT-Unterstützung des Patientennahen Bereiches. In den letzten Jahren wurden die Prozesse im Gesundheitswesen immer komplexer, u. a. findet eine immer stärkere Vernetzung zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Gesundheitsdienstleistern statt. Durch diese enge Zusammenarbeit müssen Befunde immer schneller und elektronisch ausgetauscht werden. Auch innerhalb der Geriatrischen Gesundheitszentren werden vermehrt Patienten intern verlegt (zB von der Akutgeriatrie in ein Pflegewohnheim etc.).

Darüber hinaus entstehen gesetzliche Vorgaben bzw. EU-Entwicklungen (e-Health, ELGA-Portal, e-card, etc.) und interne Prozessoptimierungen und Dokumentationsnotwendigkeiten (z.B. resultierend aus dem KAKUG, z.B. § 10 und GuKG, z.B. § 5 Anforderungen), die den Weg vorgeben.

Die Notwendigkeit ein komplexes KIS-System und damit eine voll elektronische Gesundenakte pro Patient einzuführen, resultieren aus diesen Entwicklungen.

Die EDV-Systeme der GGZ wurden in den letzten 10 Jahren stark ausgebaut – sämtliche Abteilungen der GGZ (außer dem großen medizinisch therapeutischen Teil) arbeiten bereits mit elektronischen Systemen, somit ist aus der Sicht der GGZ der nächste logische Schritt diese letzte Lücke im Workflow zu schließen. Mit der Schließung dieser Lücke und der damit verbundenen Einführung eines Krankenhausinformationssystems wären die GGZ in der Lage sämtliche Prozesse und Workflows nicht nur in der Verwaltung, sondern vor allem auch rund um den Patienten digital abzubilden.

Durch ein Krankenhausinformationssystem ist nicht nur der Zugriff auf den gesamten Pflegeakt digital und in Echtzeit möglich, sondern auch eine Gesamtsicht auf die Krankengeschichte aus sämtlichen Berufsgruppen gegeben.

Stellungnahme ärztlicher Bereich:

Aus ärztlicher Sicht ist eine Krankenhausinformationssystem in der heutigen Zeit eigentlich nicht mehr wegzudenken, sei es aus Gründen der gesicherten Dokumentation des Krankenaktes, um den Verwaltungsaufwand gering, und die Zeit für die Patientenbetreuung möglichst optimal zu gestalten.

Des Weiteren kann ein Informationssystem über die aktuellen Medikationen, mit der wohl in baldiger Zukunft bestehenden Pflicht zur ökonomischen Verordnung - nicht nur im Niedergelassenen Bereich sondern eben auch im Bereich der Krankenanstalten - nur mehr in Form einer EDV gestützten Datenverarbeitung erfolgen.

Für die tägliche ärztliche Betreuung von Patienten wird auch die jederzeitige Verfügbarkeit von Befunden – hauseigenen wie auch externen Befunddokumenten - immer entscheidender. Somit steht für den ärztlichen Bereich die Notwendigkeit eines umfassenden Krankenhausinformationssystems gänzlich außer Streit.

Stellungnahme Pflegebereich:

Um den ständig steigenden Anforderungen in der Pflege gerecht zu werden, ist die Einführung einer computergestützten Dokumentation unbedingt erforderlich. Nachstehend die Vorteile, die sich aus Sicht der Pflege ergeben würden:

- eine rationellere Erfüllung gesetzlicher Dokumentationspflichten
- die Unterstützung bei der Planung und Durchführung patientennaher und –ferner Tätigkeiten
- die Vereinfachung im Bereich des Formularwesens und der Terminierung mit nachfolgender Vermeidung von Telefonaten
- rationelleres Arbeiten im Bereich patientenferner Tätigkeiten (administrativen Aufgaben)
- die Vermeidung der Mehrfacherfassung identischer Daten
- die Optimierung der Informationsbereitstellung und des Informationsaustausches (interdisziplinäre Zusammenarbeit), somit auch eine bessere Informationsqualität
- die Möglichkeit einer langfristigen Personalplanung anhand der PPR
- Sicherung und Erhöhung der Pflegequalität
- Verbesserung der Auswertungsmöglichkeiten durch eine schnellere Verfügbarkeit der Daten
- Unterstützung für die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Einsatz einer computergestützten Pflegedokumentation mit einer Verbesserung der Abläufe, einer Erhöhung der Pflegequalität und Transparenz pflegerischer Leistungen verbunden ist.

Die Produkte im KIS-Bereich haben sich weiterentwickelt und nunmehr eine Funktionalität erreicht, die eine Implementierung in den GGZ nicht nur sinnvoll sondern notwendig erscheinen lässt (die GGZ haben bewusst die ersten beiden Generationen der Softwareentwicklung abgewartet).

Aus diesem Grund haben die GGZ – wie im Verwaltungsausschuss im Frühjahr 2009 und zuvor berichtet – eine Ausschreibung der Leistung eines Krankenhausinformationssystems eingeleitet und eine Vorgehensweise gewählt, die sich wiederum streng am Vergaberecht orientiert (2 stufige EU-weite Ausschreibung).

Das genaue Ergebnis und die Kostengegenüberstellung entnehmen Sie bitte dem Anhang.

Es wird gemäß § 5 Abs. 2 Ziff. 7 des Organisationsstatutes der Geriatrischen Gesundheitszentren der

Antrag

gestellt, der Gemeinderat möge die Projektgenehmigung für die Einführung eines Krankenhausinformationssystem in den Geriatrischen Gesundheitszentren über **€ 1,062.000,--** an die Fa. NEXUS/CIS erteilen, diese Summe beinhaltet sämtliche einmalige Anschaffungskosten, wie auch alle laufenden Kosten (Support, Wartung, Updates etc.) für die nächsten 10 Jahre.

Der Geschäftsführer:

Der Projektleiter:

Dr. Gerd Hartinger MPH

DI (FH) Stefan Windisch

Der Stadtsenatsreferent:

Mag. (FH) Mario Eustacchio

Angenommen in der Sitzung des Verwaltungsausschusses für die Geriatrischen Gesundheitszentren am

.....

Die Vorsitzenden

Die Schriftführerin:

GRin Edeltraud Meißlitzer

Eva Golser